76. Jahrgang.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag.

Preis vierteljährlich hier 1 ℳ, mit Trägerlohn 1.10 ℳ, im Bezirks- und 10 km-Verkehr 1.15 ℳ, im übrigen Württemberg 1.35 ℳ. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Telephon Nr. 29. Telephon Nr. 29.

Auflage 2050.

Anzeigen-Gebühr f. d. 1spalt. Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum: bei 1mal. Einrückung 10 ₰, bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Gratisbeilagen: Das Plauderstübchen und Schwäb. Landwirt.

№ 56 Nagold, Samstag den 12. April 1902.

Amtliches.

An die Ortsvorsteher,

betreffend die Kosten des Schneebahnens.

Soweit im letztvergangenen Winter durch das Schneebahnen auf den Staatsstraßen oder auf den Nachbarschaftsstraßen mit Postwagenverkehr Kosten entstanden sind und hiezu um einen Staatsbeitrag nachgesucht werden will, sind die vorgeschriebenen Liquidationen hierüber unter Beachtung der Bestimmungen des Erlasses der K. Ministerial-Abteilung für den Straßen- und Wasserbau vom 4. Mai 1901 (Amtsbl. S. 141) längstens April

bis 20. Mai ds. Js.

hieher vorzulegen.

Formulare für die diesbezüglichen Liquidationen können vom Oberamt bezogen werden.

Wenn eine Liquidation seitens der einzelnen Gemeinden bis zu oben genanntem Termin nicht einkommt, wird angenommen, daß Kosten der vorbezeichneten Art nicht erwachsen sind.

Nagold, den 10. April 1902.

K. Oberamt. Ritter.

Amtliches. Seine Kgl. Majestät haben am 7. April d. J. allergnädigst geruht, dem Gräflich Pückler-Limpurgschen Oberförster Wagner in Gaildorf einen Lehrauftrag für forstwissenschaftliche Fächer in der staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Tübingen unter Verleihung des Titels und Ranges eines K. Oberförsters zu erteilen.

Politische Uebersicht.

In Schramberg wütet der Wahlkampf zur Stadtschultheißenwahl mit voller Macht. Da erlebt der Fernstehende wieder einmal das widerwärtige Schauspiel gegenseitiger persönlicher Verunglimpfungen, die um so gehässiger werden, je mehr die eine oder andere Partei der Wahrheit die Ehre zu geben beflissen ist. Daher kommt es dann, daß lautere Charaktere sich in Wahlsachen ganz ferne halten und lieber das Odium der Wahlmacher und Parteien auf sich nehmen. Mommsen sagt einmal: „Es ist zwar Mannespflicht einen politischen Standpunkt einzunehmen, aber mancher ehrliche Mann hält sich zurück, weil er zu feinfühliger Natur ist, um die Machenschaften, Verdrehungen und Intriguen bei Wahlen ertragen zu können.“ — Wir kehren nach diesen Betrachtungen zur Schramberger Sache zurück, um zu berichten, daß die Devise heißt „hie Harrer — hie Vollmar.“ Die beiden anderen Kandidaten dürften nicht mehr in Betracht kommen.

Gestern ist in Wien das österreichische Abgeordnetenhaus wieder zusammengetreten. Beim Kapitel gewerbliches Bildungswesen gab Abg. Hofmann-Wellenhof namens der deutschen Volkspartei folgende Erklärung ab: „Durch die Abstimmung über Cilli sollte den Deutschen eine Demütigung zugefügt werden, die sie nicht ruhig hinnehmen können. Die Deutschen verlangen die Gewähr, daß die Mittel des Staates zur Schädigung deutscher Interessen nicht verwendet werden. Wir sind entschlossen, in schärfster Opposition zu verharren, so lange nicht Genugthuung für die Vergangenheit und Bürgschaft für die Zukunft gegeben werden.“ Sodann erhob sich Ministerpräsident von Körber, dessen Rede von der deutschen Volkspartei und Alldeutschen häufig durch lebhaften Widerspruch unterbrochen wurde. Herr von Körber sagte zum Schluß, es werde in jedem Falle Abhilfe gesucht werden müssen, welche der Cillier Frage ihren bisherigen gefährlichen Charakter benimmt und so einen der vielen Zündstoffe in unserer innern Politik aus dem Weg räume, wir wollen ernstlich an die Beseitigung der Cillier Sorgen schreiten und auch die Slovenen sollen nicht darunter zu leiden haben. (Höhnische Zwischenrufe.) Die Regierung werde sich von der zentralen Stellung und der Grundlinie ihrer Politik nicht abdrängen lassen, auch nicht der Kollege Pentak, der das am wenigsten mit seiner letzten Abstimmung gewollt habe. Der Regierung liege jeder Kampf fern. Haben andere Staaten den Vorteil der nationalen Einheit für sich, so sind die Völker des vielsprachigen Oesterreich darauf angewiesen, sich untereinander zu vertragen, dem nur dann könne der Staat gedeihen. (Lebhafter Widerspruch links; Beifall im Zentrum.)

Parlamentarische Nachrichten.

r. **Stuttgart,** 9. April. Heute konnte die **Steuerkommission** in ihren Verhandlungen betr. die Einkommensteuer fortfahren. Bei Art. 54 wurde auf den Antrag des Referenten eine ausdrückliche Bestimmung des Inhalts getroffen. Andernfalls (wenn nämlich Bedenken gegen die Richtigkeit der abgegebenen Steuererklärung bestehen) hat der Einschätzungsausschuß, ehe er zu Beweiserhebungen schreitet, dem Steuerpflichtigen die gegen die Richtigkeit seiner Steuererklärung sprechenden Gründe zu bezeichnen. In der Sache selbst bestand Uebereinstimmung. Den Bedenken des Referenten gegen den Ausdruck „Beanstandung einer Steuererklärung“ wurde Rechnung getragen. Bei den Art. 55 und 56 ergaben sich nur unerhebliche Aenderungen. Hierauf kamen die Vorschriften über die Beschwerde an die Reihe. Hiebei wurde insbes. in den Art. 57 der 1. Absatz des Art. 58 (Mitteilung der Ergebnisse der Einschätzung an den Steuerpflichtigen) aufgenommen und nähere Bestimmungen über die Fristen getroffen. Die nächsten Artikel wurden mit einzelnen unerheblichen Aenderungen genehmigt. Bei Art. 63 wurde noch mit der Beratung der zahlreichen Anträge des Referenten begonnen. Es handelt sich hier um das Verfahren vor dem Steuerkollegium und dem Finanzministerium. Bei den heute behandelten Anträgen handelte es sich namentlich um Bestimmungen über das Recht des Steuerpflichtigen zur Anführung neuer Thatsachen und Beweismittel, insbes. aber um die Frage der Gewährung von Akteneinsicht. Eine Entscheidung konnte heute nicht mehr erfolgen.

r. **Stuttgart,** 10. April. Die **Steuerkommission** hat heute die gestrige Debatte beim Art. 63 der Einkommensteuer rasch abgeschlossen durch einstimmige Annahme eines Antrags Gröber: Der Steuerpflichtige kann neue Thatsachen und neue Beweismittel anführen. Auf sein Ansuchen ist ihm von den Akten, auf Grund deren die Entscheidung über das Rechtsmittel erfolgen soll, Einsicht zu gewähren und Abschrift auf seine Kosten zu erteilen. Zu den Beweisaufnahmen ist er zu laden; sein Ausbleiben steht der Beweisaufnahme nicht entgegen.“ Ferner ist mit 7 gegen 6 Stimmen ein weiterer Antrag Gröber angenommen worden: „Wird die Beschwerde zurückgewiesen, so soll die Entscheidung eine Würdigung des rechtlichen und thatsächlichen Vorbringens und der Beweismittel des Beschwerdeführers enthalten.“ Desgleichen wurde mit 9 gegen 2 Stimmen ein Antrag Haußmann: „Die Entscheidung der unteren Instanz darf zu Ungunsten des Steuerpflichtigen abgeändert werden, wenn auch der Vorsitzende der Kommission gegen die Entscheidung Beschwerde eingelegt hat.“ Sodann hat die Kommission die detaillierten Anträgen Gröbers bez. des Zustellungsverfahrens und der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand mit seiner Zustimmung durch folgenden Antrag Haußmann ersetzt: „Die Zustellung von Entscheidungen und Verfügungen über das Rechtsmittel der Beschwerde hat schriftlich zu erfolgen, die näheren Bestimmungen werden durch die Ausführungsbestimmungen gegeben. Für die Wiedereinsetzung in den vorigen Stand gelten die Vorschriften der Zivilprozeßordnung.“ Die nächsten Artikel sind bloß unerheblich geändert worden. Dagegen ist beim Art. 66 nach längeren Debatten eine Erweiterung beschlossen worden durch Aufnahme des Anfalls von Fideikommissen und Stammgütern neben dem Erbanfall. Während bei Vermehrung des Einkommens im Laufe des Steuerjahres keine Aenderung in der Einschätzung erfolgt, soll in diesen Fällen Neueinschätzung und Steuerzahlung vom folgenden Monat an stattfinden, falls sich die Betreffenden nicht zur Fortentrichtung der Steuer des Rechtsvorgängers für den Rest des Steuerjahres erbieten.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold 12. April.

Jubiläum des Württ. Kriegerbundes. Für die Abhaltung des 16. Bundestages in Stuttgart verbunden mit dem 25jährigen Jubiläum des Bundes am 7. und 8. Juni d. Js., ist folgendes Programm vorgesehen: Samstag den 7. Juni nachmittags Sitzung des Bundesausschusses, an die sich abends im Saale der Brauerei Dinkelacker ein Bankett anschließt. Am Sonntag den 8. Juni findet vormittags 8 Uhr im Schloßhof ein Feldgottesdienst statt. Vormittags 9¼ Uhr beginnen im Festsaal der Liederhalle die Verhandlungen des Bundestages, eingeleitet durch eine Gedächtnisrede auf den verewigten Ehrenpräsidenten des Bundes, Prinz Herrmann von Sachsen-Weimar. Um ½12 Uhr vormittags werden die Teilnehmer des Bundestags dem König im Hofe des Residenzschlosses eine Huldigung darbringen. Nach einem gemeinschaftlichen Mittagessen im Festsaal der Liederhalle folgt als Schluß der Jubiläumsfeierlichkeiten kameradschaftliche Vereinigung im Liederhallegarten. Zu diesen Festlichkeiten werden 25—30000 Teilnehmer aus dem ganzen Lande hier erwartet. Die Quartierkommission, der die schwierige Aufgabe zufällt, für die Festgäste Unterkunft und Verpflegung zu besorgen, wäre besonders dankbar, wenn jetzt schon Angebote aus der Bürgerschaft an den Beauftragten, Uhrmacher Karl Müller, Marienstraße 11 gerichtet würden. — Die Eingabe des Württ. Kriegerbundes um Verwilligung von Militärfahrkarten zum Jubiläumstag im Juni ist von der Generaldirektion abschlägig beschieden worden; dagegen hat sie die Benützung einfacher Fahrkarten 3. Klasse als Retourbillets verwilligt.

Herrenberg, 9. April. Seine Königl. Majestät hat anläßlich des dem Josef Fleck, Wegwarts in Entringen, geborenen siebenten lebenden Knaben die Patenstelle übernommen und als Geschenk für den Knaben den Betrag von 20 Mark verwilligt.

)-(**Mötzingen,** 10. April. Bei der heutigen Ortsvorsteherwahl haben von 202 Wahlberechtigten 184 von ihrem Rechte Gebrauch gemacht. Die meisten Stimmen haben erhalten, Johs. Hagenlocher, Gemeinderat 100 Stimmen, Schatzbeißenamtsassistent Feurer 49. Die anderen waren zersplittert. Ersterer ist somit gewählt.

Calw, 11. April. Das Bezirkskommando wurde am Mittwoch von Generalleutnant Herzog Albrecht besichtigt.

— Das Bezirkskommando schreibt die Verdingung der Bauarbeiten für die Erneuerung einer Stützmauer im Betrag von 1560 ℳ aus.

r. **Liebenzell,** 9. April. In der Nacht vom Sonntag auf Montag ertränkte sich in der Nagold zwischen hier und Unterreichenbach der in den 60er Jahren stehende verwitwete Fuhrmann Keppler von hier. Keppler war in letzter Zeit hochgradig schwermütig.

r. **Stuttgart,** 11. April. Das neue Volksschullehrer-Gesetz ist im Entwurf nunmehr durch den Staatsanzeiger veröffentlicht worden. Das Gesetz regelt zunächst die Unterrichtsgegenstände in der Volksschule. Unter die obligatorischen Unterrichtsgegenstände ist für die Knaben das Zeichnen, für die Mädchen die weiblichen Handarbeiten aufgenommen worden, während als freiwillige Unterrichtsgegenstände für die Knaben der Handfertigkeitsunterricht, für die Mädchen Turnen und Haushaltungskunde in den Lehrplan der Volksschule aufgenommen worden ist. Bei mehr als 70 Schüler sind 2 Lehrer, bei mehr als 160 3 und bei mehr als 240 4 Lehrer anzustellen, in letzterem Verhältnis ist bei einer noch höheren Schülerzahl auch die Zahl der Lehrer zu vermehren. Wo übrigens Abteilungsunterricht gegeben wird, dürfen auf einen Lehrer 90 und in Orten, wo mindestens 2 Lehrstellen sind, je 100 Schüler entfallen. Was nun die Bezirksschulaufsichtsfrage anlangt, so drückt sich der Entwurf etwas vorsichtig aus; denn zum Bezirksschulaufseher wird von der Oberschulbehörde einer der Geistlichen derjenigen christlichen Konfession, welcher die ihm untergebenen Schullehrer angehören, in widerruflicher Eigenschaft bestellt. Der Umfang des Bezirks wird von der Oberschulbehörde bestimmt. Hienach ist es möglich, daß die Oberschulbehörde 3 und noch mehr bisherige Bezirksschulinspektorate in einen Schulaufsichtsbezirk zusammenwirft und einen Geistlichen der betreffenden Konfession zum Bezirksschulaufseher im Hauptamt ernennt. Dies wird noch ausdrücklich durch den weiteren Satz bestätigt: Für größere, nach Bedarf neu zu bildende Bezirke können Bezirksschulaufseher im Hauptamt angestellt werden, und als solche Bezirksschulaufseher können (das ist wiederum eine Erweiterung) sowohl Geistliche als auch Schulmänner der betreffenden Konfession ernannt werden. Es fragt sich nur, was man alles unter Schulmänner versteht. Die Lehrer an Realanstalten, Gymnasien u. s. w. sind doch unzweifelhaft auch Schulmänner, diese aber als Bezirksschulaufseher für Volksschulen zu ernennen, wäre eine Neuerung, die den evang. und den sog. liberal-kath. Volksschullehrern in keiner Weise entspricht, während die sog. konservativ-katholischen Volksschullehrer irgend welche Aenderung in der Bezirksschulaufsicht überhaupt nicht wünschen. Neben dem evang. Konsistorium, das künftig, wie es scheint, gar nichts mehr in Schulsachen dareinzureden hat, wird nach dem Gesetzentwurf ein neuer ev. Oberschulrat zusammengesetzt aus einem Vorstand und einer Anzahl technischer und administrativer Mitglieder ernannt. Dieser Oberschulrat hat die Befugnis eines Landeskollegiums. Beim katholischen Kirchenrat verbleibt aber die oberste Aufsicht über die katholischen Volksschulen, doch hat der katholische Kirchenrat, soweit er als Oberschulbehörde in Thätigkeit zu treten hat, die Amtsbezeichnung „Katholischer Oberschulrat“ zu führen. Die Leitung des Religionsunterrichts an den Volksschulen und Lehrerbildungsanstalten kommt unbeschadet des staatlichen Oberschulaufsichtsrechts dem evangelischen Konsistorium, bezw. dem bischöflichen Ordinariat zu. Ob nun dieser Gesetzentwurf auch wirklich Gesetz wird, bleibt abzuwarten. Vorerst scheint es durchaus nicht wahrscheinlich, daß die Kammer der Standesherren ihre Zustimmung dazu erteilen wird. Daß Bezirksschulaufseher unter Zusammenlegung mehrerer Inspektorate im Hauptamt ernannt würden, und wenn je dazu die Genehmigung noch erteilt wird, so ist es noch unwahrscheinlicher, daß die erste Kammer die Ernennung von Schulmännern und Bezirksschulaufsehern im Hauptamt genehmigen wird. Aber sogar dann, wenn diese Unwahrscheinlichkeiten doch zur Thatsache würden und der Gesetzentwurf von beiden Kammern unverändert angenommen würde, wird im einen, wie im andern Fall ein für viele Jahre andauernder Zustand geschaffen, an welchem die Schullehrer-Vereine beider Konfessionen leider nichts werden ändern können. Unter allen Umständen also entfällt jeder Grund für eine Spaltung der katholischen Volksschullehrer in zwei Vereine, denn an sich sind die katholischen Volksschullehrer schon in der Minderheit gegenüber ihren evangelischen Kollegen und wenn sie sich auch noch trennen, so wird es bei ihnen mit einer kleinen Variante des Moltke'schen Prinzips heißen: „Getrennt marschieren und vereint geschlagen werden,“ d. h. die getrennten katholischen Vereine werden so gut wie gar nichts mehr erreichen.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Stuttgart, 10. April. Das Gemeindekollegium nahm einstimmig den Antrag, daß an den Stuttgarter Schulen Schulärzte angestellt und 8000 ℳ hiefür ins Budget eingestellten werden, an.

Eßlingen, 8. April. Die Vertreter der ev. Arbeitervereine von Stuttgart, Gaisburg, Bothnang, Fellbach, Schorndorf, Eßlingen, Berkheim, Denkendorf, Kirchheim und Reutlingen fanden sich gestern in Eßlingen zusammen, um sich zu einem Gauverband zusammen zu schließen. Der Vorsitzende des Eßlinger Vereins, Lang, begrüßte die Delegierten der genannten Vereine, sowie die übrigen Mitglieder derselben und teilte mit, daß in Württemberg die Verbände vom unteren Neckargau, vom Brenz-Kochergau, vom Filsgau und vom oberen Schwarzwaldgau schon gegründet seien, daß ferner der Enzgau in der Gründung begriffen sei, und daß die Gründung des mittleren Neckargaus zur zeitgemäßen Entwicklung der evang. Arbeitervereinssache notwendig sei. Die vom Vorsitzenden des Eßlinger Vereins entworfenen Satzungen für den Gauverband wurden nun von demselben verlesen und nach einer regen Debatte mit wenigen Aenderungen angenommen. Die Vereine von Stuttgart, Bothnang, Fellbach, Schorndorf, Eßlingen und Berkheim erklärten sogleich ihren Beitritt zum Gauverband. Nachdem Herr Lang den Vorsitz für den Gauverband abgelehnt hatte, wurde Herr Klein von Eßlingen als Vorsitzender gewählt.

r. **Biberach**, 1. April. In der bekannten Glockengießerei der Gebrüder Zoller hier wurde gestern die 1000. Glocke gegossen.

r. **Amlishagen** bei Blaufelden, 10. April. Vorgestern Nacht brannte die Scheuer des Bauern Bayer vollständig nieder. Die Entstehungsursache ist noch nicht genau aufgeklärt.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. April. Stadtrat Gustav Kauffmann hat aus der Heilanstalt in Schöneberg der Stadtverordnetenversammlung mitgeteilt, daß er auf seine Wahl zum Berliner Bürgermeister verzichte. Es bestehen jedoch Zweifel, ob der Verzicht als rechtsgiltig anzusehen ist.

Berlin, 10. April. Dem Reichstage ging ein Gesetzentwurf betreffend den Servistarif zu. — Die dem Abgeordnetenhause zugegangene Vorlage über die Erweiterung des Ruhrorter Hafens fordert sieben Millionen für diesen Zweck.

Berlin, 10. April. Den M. N. Nachr. zufolge dürfte dem Reichstage ein weiterer Nachtragsetat zugehen, nach welchem statt bisher 40,000 künftig 60,000 Veteranen eine Jahresunterstützung von 120 ℳ zuzuwenden ermöglicht werde.

Karlsruhe, 10. April. Die 2. Kammer nahm mit allen gegen 7 Stimmen den Staatsvertrag zwischen Baden, Hessen und Preußen über die Main-Neckarbahn an.

r. **Malschenberg** bei Mingolsheim, 10. April. Die led. 57 Jahre alte Sophie Hock von hier zeigte seit einiger Zeit wohl infolge zerrütteter Vermögensverhältnisse Spuren von Tiefsinn. Vorgestern Nacht begoß sie sich mit Petroleum, band sich an einem Band fest und zündete sich selbst an. Am andern Morgen fand man den Leichnam vollständig verkohlt.

Frankfurt a. M., 7. April. Der „Besuch" der Lokomotive im Wartesaal des Frankfurter Bahnhofs wird jetzt noch ein interessantes gerichtliches Nachspiel haben. Als die Lokomotive in den Wartesaal fuhr, trank dort ein Reisender eine Tasse Kaffee. Er erschrak damals dermaßen, daß jetzt von ärztlicher Seite eine vollständige Zerrüttung des Nervensystems konstatiert wurde. Er klagt nun gegen den Fiskus und verlangt eine lebenslängliche Rente. Der Prozeß kommt, wie der L.-A. mitteilt, in nächster Zeit zur Verhandlung.

Leipzig, 9. April. In Pieschen, einer Vorstadt Dresdens, hat gestern ein neunjähriger Knabe eingestanden, in den letzten zwei Jahren 17 Kinder beim Spiel in die Elbe gestoßen zu haben. Von diesen 17 Kindern konnten 12 gerettet werden, während die anderen 5 ertranken.

Düsseldorf, 9. April. Wie die Rhein.-Westf. Zeitung meldet, wurde hier der Anarchist Italiener Bernardino Frattodi verhaftet. Die Verhaftung hängt angeblich mit der Ermordung der Kaiserin Elisabeth von Oesterreich zusammen. Frattodi befand sich zur Zeit der Ermordung der Kaiserin Elisabeth in der Schweiz, von wo er mit anderen Italienern ausgewiesen wurde.

Gerichtssaal.

Berlin, 11. April. Am Donnerstag 10. April hat die Verhandlung des Krosigk-Prozesses vor dem Oberkriegsgericht begonnen.

Berlin, 10. April. Das Kammergericht entschied, daß Eltern aus dem § 1631 des Bürgerlichen Gesetzbuches kein Recht herleiten können, ihre Kinder in ausländische Schulen zu senden.

Stuttgart, 9. April. Nach 3tägiger Verhandlung wurde heute vom Schwurgericht der Steinbrecher Jakob Friedrich Bauer von Heimsheim eines Verbrechens gegen das Sprengstoffgesetz für schuldig erklärt und zu einer Zuchthausstrafe von 1 Jahr 4 Monaten verurteilt, auch auf Zulässigkeit von Polizeiaufsicht erkannt. Es handelte sich um eine Art Bombenattentat gegen den Stadtschultheißen Rick von Heimsheim, gegen den der Angeklagte von Rachsucht erfüllt war, weil er wegen Widerstands gegen den Feldschützen mit einer Geldstrafe von 6 ℳ belegt worden war und mit seinen Beschwerden gegen diese Geldstrafe nicht durchdrang. Die Verhandlung wurde sehr ausgedehnt, weil auch über die mit dem Anschlag zusammenhängenden Strafthaten einer Bedrohung und Brandstiftung, deren der Bruder des Angeklagten verdächtig war, Beweis erhoben wurde. Doch ließ sich in dieser Beziehung keine Gewißheit erlangen, wohl aber erkannten die Geschworenen, daß der Angeklagte das Attentat gemeinsam mit einem andern begangen habe.

Darmstadt, 9. April. Wegen Betrugs, begangen an der preußischen und hessischen Staatsbahn, wurden vor der hiesigen Strafkammer heute verurteilt der Siedemeister Theodor Michler aus Berthaldsdorf zu 6 Monaten Gefängnis, der Aufseher Paul Weitzenberg aus Anleben zu 9 Monaten Gefängnis, der Agent Thomas Heyl aus Kleinumstadt zu 60 ℳ Geldstrafe. Die Beklagten haben in den Jahren 1900 und 1901 in etwa tausend Fällen beim Wiegen von Zuckerrübenwagen jedesmal zwei Wiegekarten ausgestellt, eine rothe und eine weiße. Die Weiße behielt die Zuckerfabrik in Groß-Gerau, die rothe die Bahn zur Frachtverrechnung. Auf der weißen wurde das richtige Gewicht angegeben, auf der rothen ein geringeres, so daß die Bahn um etwa 10,000 ℳ geschädigt worden ist.

Ausland.

Wien, 10. April. Der Aufenthalt Bülows in Wien wird nach der N. Fr. Pr. besonders der Erörterung der Frage der Erneuerung des Dreibundes und der Lage im Orient dienen. Die Fragen der Handelspolitik dürften nur gelegentlich erörtert werden. Ueber die Verlängerung der Handelsverträge werde nicht verhandelt werden.

Wien, 10. April. Graf Bülow hat heute vormittag Besuche weder empfangen noch abgestattet und fuhr mittags ins Auswärtige Amt, wo er mit Goluchowsky eine lange Konferenz hatte. Um ½8 Uhr wird Bülow vom Kaiser empfangen.

Wien, 10. April. Die Audienz des Reichskanzlers Grafen Bülow beim Kaiser dauerte eine volle Stunde. Sodann stattete Bülow den Botschaftern und Ministern Besuche ab. Auf die Bemerkung, daß die Wiener Reise Bülows ganz besonders mit handelspolitischen Fragen in Zusammenhang gebracht werde, soll Bülow geäußert haben: „Ach Gott, diese Dinge bleiben jetzt auf der langen Bank; wer soll denn an Handelsvertragsverhandlungen denken, das ist doch alles auf ein Jahr hinausgeschoben!"

Bern, 10. April. Infolge Zwischenfalles mit dem hiesigen italienischen Gesandten Silvestrelli sind die diplomatischen Beziehungen zwischen Italien und der Schweiz abgebrochen worden. (Der Streit dreht sich, wie erinnerlich, um das vom Bundesrat abschlägig beschiedene Verlangen des italienischen Gesandten, gegen das Genfer Anarchistenblatt Il Risveglio einzuschreiten, das schmähliche Artikel über König Humbert gebracht hatte.)

Rom, 10. April. Kardinal Lebochowski ist an einer Lungenentzündung und Influenza bedenklich erkrankt.

England und Transvaal.

Berlin, 10. April. Gerüchtweise verlautete heute Nachmittag auf der hiesigen Börse, daß gestern in Klerksdorp (Transvaal) eine Zusammenkunft der Burenführer mit englischen Bevollmächtigten stattgefunden habe, deren Ergebnis die Hoffnung auf baldigen Friedensschluß begründe.

London, 10. April. Dem Reuterschen Bureau wird aus Graafreinet (Kapland) gemeldet, das Verhör Kruitzingers, dessen Freisprechung gemeldet wurde, habe am 3. ds. Monats begonnen. Die Anklage lautete auf Ermordung eingeborener Kundschafter. Die Beschuldigung, er habe einen Eisenbahnunfall verursacht, wurde zurückgezogen. Es wurde durch Zeugenaussagen festgestellt, daß Leute aus Kruitzingers Kommando unbewaffnete Kundschafter erschossen haben. Ein von Kruitzinger gefangen genommener Kundschafter sagte jedoch aus, daß man ihn gut behandelt und später freigelassen habe.

London, 10. April. Wie hier mit Bestimmtheit versichert wird, traten die Burenführer nunmehr in Klerksdorp zur Beratung der Friedensvorschläge zusammen. Die englische Regierung hat seit gestern das Kabel nach Südafrika monopolisiert.

London, 9. April. Trotz der Erklärung Balfour's im Unterhause, über den Verlauf der Friedensverhandlungen keine Nachricht zu haben, behaupten die heutigen Morgenblätter, daß die Verhandlungen einen guten Verlauf nehmen und daß der Frieden erhofft werden könne. Die amtliche Bestätigung dieser optimistischen Auffassung fehlt noch.

Amsterdam, 10. April. Eingeweihte Burenkreise erklären, daß Seitens England seit Langem nicht so viel Lügen in die Welt gesetzt worden sind als in der letzten Woche. Namentlich sind die Meldungen, die kämpfenden Buren seien nur 8000 Mann stark und in kleine Kolonnen zersprengt worden, die vor den englischen Kommandos zurückweichen, sämtlich erlogen. Die Burenführer verfügen über 22,000 auserlesene Soldaten. In den letzten Tagen strömten wieder zahlreiche Kapholländer hinzu. Die Engländer beschränkten sich auf die Besetzung der Eisenbahnlinien und räumen ganze Distrikte, wo die Buren Herr und Gebieter sind. Neuere Meldungen lassen erkennen, daß in diesen Tagen wiederum ein größeres Treffen bevorsteht.

Amsterdam, 9. April. Auch hier ist die Meldung eingetroffen, daß Lord Rosebery sich nach Südafrika begiebt, um auf Grund eigener Anschauungen dem König Eduard entsprechende Vorschläge zu unterbreiten. Der König ist sehr ungehalten, daß die Verhandlungen einen schleppenden Verlauf nahmen und äußerte wiederholt, er wünsche sehnlichst den Tag herbei, an dem die Feindseligkeiten definitiv zu Ende gehen. Den europäischen Burenvertretern zugegangene direkte Meldungen bestätigen, daß bis Ende März die Verfassung des Burenheers vorzüglich und die gegenwärtige Lage für die Buren derart günstig war, wie seit den Tagen der großen Burensiege. In der Umgebung Kitcheners herrscht angesichts der Burenerfolge sowie der Haltung des Königs jetzt Bestürzung.

Pretoria, 10. April. Präsident Steijn leidet an einer Augenkrankheit, durch welche er mit Erblindung bedroht ist.

Englische Grausamkeiten.

Amsterdam, 6. April. Die letzten Berichte aus Südafrika, welche die Burendelegierten zum Teil erst kürzlich erhalten haben, stellen eine wahre Chronique scandaleuse englischer Greuelthaten dar. Es ist Herr J. L. Merve, früherer Minenkommissar und Staatsbeamter zu Johannesburg, ein durchaus vertrauenswürdiger Mann, der sie mitteilt, und sie werden vervollständigt durch einen Bericht des General J. H. Delarey selbst. Die Frkf. Ztg. entnimmt darüber dem Handelsblad, das drei lange, engbedruckte Spalten zur Aufzählung der Fälle nötig hat, folgende Einzelheiten: Van der Merve hatte, als sein Kommando im Jahre 1901 in der Gegend von Klerksdorp kampierte, die unangenehmste Gelegenheit, sich von den Leiden der Frauen in den Konzentrationslagern zu überzeugen. Kurz zuvor im Dezember 1900 tagte in Worcester (Kapkolonie) ein Afrikanderkongreß, der sich eben mit der trostlosen Lage der Frauen beschäftigte. Die Burenfrauen in dem Lager bei Klerksdorp richteten damals eine Eingabe an den Kongreß, die im Wortlaut vorliegt und schwere Anklagen enthält: Der Feind begnügte sich nicht damit, Möbel und Bilder zu zerschlagen, Ackergeräthe und Lebensmittel zu zerstören und die Häuser zu verbrennen, so „daß überall wo der Feind durchzog, das Elend in die Augen starrte." Man nahm Frauen und Kinder gefangen, selbst schwächliche Greisinnen. So bei Potchefstroom, wo die Burinnen zu Fuß gehen mußten, während die farbigen Frauen fuhren. Kaffern trieben die Unglücklichen vor sich her, und wenn die von Seelenqual Vergehenden um Gnade für die zurückbleibenden Kinder flehten, bekamen sie ein „Ach was, die müssen alle verrecken" zur Antwort, oder „bis jetzt hattet ihr die Herrschaft, jetzt müßt ihr unsere Weiber werden." Bei Mooiriver wurde eine Frau, die sich weigerte mit den englischen Truppen zu gehen, so lange mitgeschleppt, bis sie liegen blieb; die 50jährige blödsinnige Beuter flüchtete nicht, als der Feind anrückte; sie wurde mit den Burenwagen verbrannt, ohne daß es die Engländer der Mühe wert hielten, sie herauszuholen. Die gelähmte, vom Schlage getroffene Frau von Louw Swanepal wurde von Lecumfontein weggeschleppt und ging unterwegs zu Grunde. Die hochschwangere Frau C. Bormann von Wolmaransstadt wurde auf einen Leiterwagen geworfen und in kalter Winternacht weggeführt; unterwegs kam sie nieder. Doch der Krieg gegen die Frauen zeigt noch schlimmere Auswüchse. Daß Frauen mehrfach angeschossen, eine Verwundete gefangen weggeführt wurde u. s. w. ist nicht das Aergste. Debora Winke war mit anderen Frauen auf der Flucht als in anderer Richtung ein Gefecht entstand. Der Feind schoß nun, wie es wörtlich in dem Bericht heißt, auf die Frauen, um die Burgers vom Kämpfen abzubringen. Debora Winke erhielt eine tötliche Verletzung. Bei den flüchtenden Frauen waren keine Männer. In Modderfontein wurde ein Haus beschossen, in dem nur Frauen sich aufhielten. Maria Roux wurde auf diese Weise getötet, Betta, Deventer, Hannie Lindeque und Annie Lindeque schwer verwundet. Delarey erzählt in seinem Bericht folgende fast unglaublichen Dinge: „Anfangs wurden unsere Frauen, die auf den Dörfern wohnten, hunderttweise gefangen und den verschiedenen Kommandos zugesendet. Als wir später überall Frauenlager aufgerichtet hatten, wo unsere Frauen und Kinder versorgt wurden, änderte der Feind seine Taktik; nun wurden die Frauen, nachdem Hab und Gut verbrannt war, wochenlang auf Trolleys mit den Feldlagern herumgezogen. Nachts wurden die Frauen um die Lager situiert, um als Schutz gegen einen Anfall unsererseits zu dienen. Als die Frauen das merkten, flüchteten sie und der Feind setzte ihnen nach. Sowohl grobes als kleines Geschütz wurde auf unsere Frauen gerichtet. Manchmal wurden sie dann wieder eingefangen und nach anderen Stellen in Zelten untergebracht. Und dennoch kommen von den Frauenlagern immer noch die prächtigen Botschaften: Bekümmert Euch nicht um uns, sondern kämpft für Euer Land." Von der Tapferkeit der Burenheldinnen spricht noch manche andere Stelle des Berichts und auch die Buren, die wir selbst hierzulande trafen, sind voll des Lobes über den Mut der schwergeprüften südafrikanischen Frauen. Eine bittere Ironie auf die angeblichen Dankbarkeitsgefühle, die Delarey gegenüber Lord Methuen angedichtet wurden, ist es, wenn Delarey selbst trocken konstatiert: „Meine eigene Frau ist eine derjenigen, die auf Befehl Lord Methuens ihre Wohnung verlassen mußte, mit Zurücklassung alles dessen, was sie besaß. Sie irrt nun schon seit sechs Monaten im Lande umher mit ihren sechs kleinen Kindern. Meine Mutter, eine Frau von 83 Jahren, seit neun Jahren Witwe, wurde gefangen genommen. Alles Vieh wurde ihr weggetrieben, das Haus verbrannt und sie selbst nach Klerksdorp geführt." Viele Frauen fielen unter Kugeln, andere erlagen dem Elend und unter den Namen, die Delarey anführt, befindet sich auch die Frau des oben genannten Berichtgebers, der eine Kugel in den Kopf gejagt wurde; dann ließ man sie schwerverwundet allein in einer Hütte und verbrannte ihr Haus. Diesen grausigen Missethaten reiht sich das Schießen auf Gefangene an. J. H. Vike bekam bei Witpoort von den Engländern eine Kugel in den Kopf geschossen, als die Truppe, bei der er gefangen war, sah, daß sie einer Burenabteilung unterliegen mußte. Kommandant Bothof fiel bei Selonsrevier, mit einem Schuß durch den Magen, den Engländern noch lebendig in die Hände. Die Buren fanden seinen Leichnam wieder, den Kopf von einer Kugel zerschmettert. Noch 4 oder 5 andere Fälle führt Delarey an, in welchen sich übergebende Buren, die die Hände hoch hielten, noch aus nächster Nähe angeschossen oder getötet wurden. In allen diesen Fällen haben entweder die Verwundeten selbst oder Augenzeugen die Wahrheit vor dem Staatsprokurator Ingenieur S. Ferreira beschworen.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Calw, 9. April. Auf dem heute stattgehabten Viehmarkt waren zugeführt: 16 Pferde, 318 Stück Rindvieh, 42 Körbe Milchschweine, 19 Stück Läufer. In Großvieh zeigte sich wenig Neigung zum Handel. Ochsen wurden verkauft zu 7—900 ℳ. Verkauf insgesamt 168 Stück Rindvieh. Auf dem Schweinemarkt war der Handel belebt. Milchschweine wurden zu 24—42 ℳ verkauft, Läufer zu 45—80 ℳ.

Neckarsteinach, 7. April. Wie die Neue Bad. Landeszeitung meldet, ist die Lederfabrik Harrmeyer mit nahezu 800,000 Mark Verbindlichkeiten zahlungsunfähig geworden. Beteiligt seien hauptsächlich süddeutsche Firmen. Ein Münchener Fellieferant, dessen Forderungen 200,000 Mark betragen, hat sich aus Kummer über den drohenden Verlust ertränkt.

Konkurs-Eröffnungen. Backnang: Nachlaß der am 29. Jan. 1902 verst. Dorothea Christiane Käferle, zuletzt in Großaspach; Georg Rottner, Schuhfabrikant. Künzelsau: Firma Chr. Burkert in Ingelfingen. Urach: Meininger Export-Metallwarenfabrik, Gesellsch. m. beschr. H. in Meiningen.

Auswärtige Todesfälle.

Altensteig: Friedrich Wochele, Bäckermeister, 61 J. a.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: K. Paur.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Wildberg.

Nadelstammholz-Verkauf.

Das in den Stadtwaldungen Schwarzenbach, Langenhalde und Kengel angefallene Langholz mit zusammen 195,72 Fm. kommt unter den allgemein üblichen Bedingungen **im Submissionswege** zum Verkauf u. zwar:

I. Langholz:

10,20 Fm. I. Kl., 12,77 Fm. II. Kl., 46,34 Fm. III. Kl., 109,77 Fm. IV. Kl. und 4,44 Fm. V. Kl.

II. Sägholz:

7,12 Fm. I. Kl., 4,46 Fm. II. Kl. und 0,62 Fm. III. Kl.

Liebhaber werden eingeladen, ihre Offerte in ganzen und Zehntelsprozenten der Revierpreise des Forstbezirks Wildberg in geschlossenem Couvert mit der Aufschrift: **Offerte auf das Nadelstammholz der Stadtgemeinde Wildberg** bis spätestens

Mittwoch den 16. April d. Js.
vormittags 9 Uhr

zu welcher Zeit die Eröffnung der eingelaufenen Offerte, welcher die Submittenten anwohnen können, stattfindet, bei dem Stadtschultheißenamt einzureichen. Auszüge und Abschriften können bei rechtzeitiger Bestellung von unterzeichneter Stelle bezogen werden.

Waldmeisteramt:
Mangold.

Herrenberg.

Holz-Verkauf.

Nächsten Donnerstag den 17. April

werden im hiesigen Stiftungswald an der Nagolderstraße verkauft:

144 Rm. buchenes, eichenes und gemischtes Bergholz, 7580 gebundene und 400 geschälte Wellen, 4 Buchen- und 7 Fichtenstämme sowie 430 St. Eschenstangen.

Zusammenkunft **vormittags 8½ Uhr** beim Waldhäuschen.

Den 11. April 1902.

Bürgerl. Stiftungspflege:
Stotz.

Württembergische Privat-Feuerversicherungs-Gesellschaft in Stuttgart.

Wir bringen zur allgemeinen Kenntnis, daß die am 22. März d. J. stattgehabte ordentliche Generalversammlung der Gesellschafts-Mitglieder auf Grund der Ergebnisse des Geschäftsjahres 1901 die Gewährung

einer Dividende von 60 Prozent

an die berechtigten Versicherten einstimmig genehmigt hat.

Satzungsgemäß erfolgt die Austellung dieser Dividende mittels **Abrechnung** an dem im Jahre 1902 fälligen Jahres-Beitrag, in dem Falle des § 128 Absatz 2 der Satzung durch Barzahlung.

Das Versicherungs-Kapital, welches im Jahre 1902 um 41 922 776 **Mark zugenommen** hat, ist auf

1 109 247 139 **Mark** in 167 709 Policen

gestiegen.

Neue Mitglieder treten sofort in das Dividende-Recht ein, so daß sie schon bei Austritt des zweiten Versicherungs-Jahrs die jeweilige Dividende beziehen.

Jede gewünschte Auskunft wird von den Unterzeichneten bereitwilligst erteilt.

Nagold, den 10. April 1902.

Bezirks-Agenten
der
Württembergischen Privat-Feuerversicherungs-Gesellschaft
in Stuttgart.

Oberamtspfleger **Rapp,** Nagold,
Sparkassier **Lutz** in Altensteig,
Kaufmann **Kellenbach** in Wildberg.

Fahrräder
und Zubehörteile

erster Marken und neuest. Modelle; auch einige **ältere,** gut reparierte, empfiehlt

Wilh. Gauss. Mech., Nagold.

Für die
Kirchheimer Rasenbleiche

nehmen Bleichgegenstände unter Garantie für tadellose **Naturbleiche** entgegen.

Die Agenten.

Pergament-Papier

empfiehlt

G. W. Zaiser.

Rohrdorf.

1020 Mk.

Stiftungsgelder hat gegen gesetzliche Sicherheit

auszuleihen
Kirchenpfleger **Weber.**

Nagold.
Für die H. Gipsermeister:

Rohrmatten

I. Qualität **sehr billig** empfiehlt
Wilh. Benz, Werkmeister.

Zwiebelkuchen Am Montag d. 14. April bei **Fr. Kläger,** Bäckermstr.

Allgemeine Deutsche Viehversicherungs-Gesellschaft zu Lübeck.

Die Gesellschaft entschädigte im Königreich Württemberg seit 1893 527 Pferde mit fast 300,000 ℳ, 19 Kühe mit 6030 ℳ und 112 Schweine mit 11,620 ℳ, in Sa. also 658 Tiere mit ca. 310,000 ℳ Versicherungskapital.

Die Regulierungsweise der Gesellschaft ist koulant, die Prämien sind mäßig, die Versicherungsbedingungen entsprechen den vom deutschen Landwirtschaftsrat herausgegebenen und von den verbündeten Regierungen zur allgemeinen Einführung empfohlenen Normativbestimmungen für Viehversicherungsgesellschaften.

Die Gesellschaft steht unter der Staatsaufsicht.

Zu jeder weiteren Auskunft, sowie zur Entgegennahme von Versicherungsanträgen ist gern bereit

Nagold, im März 1902.

Christian Gutekunst
z. Löwen.

Verjüngt!

erscheinen Alle, die ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges, jugendfr. **Aussehen,** weiße sammetweiche **Haut** und blendend schönen, **Teint** haben. Man wasche sich daher mit:

Radebeuler Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden
Schutzmarke: **Steckenpferd**
à St. 50 Pf. bei: **G. W. Zaiser.**

Umsonst

erhält jeder Leser dieser Blätter, **dem unsere Waaren noch unbekannt sind,** als Probeartikel **nach Wunsch eins** der nachfolgenden Gegenstände: **Rasiermesser, Taschenmesser, Scheren, Rheokette, echt silberne Broche** oder **Portemonnaie,** wenn er nach unserem Prospekt für Einführung unserer vorzüglichen **Waaren** in Freunden- und Bekanntenkreisen sich bemühen will. — Nach dem Auslande und an Minderjährige werden Probeartikel nicht versandt.

Solinger Industrie-Werke
Adrian & Stock, Commandit-Gesellschaft,
SOLINGEN.

Illustriertes Hauptpreisbuch — Ausgabe 1902 m. 300 Seiten großes Format — versenden gratis und franco.

Ueber 1500 Arbeiter in Fabrik- und Heimindustrie, einschließlich derjenigen unserer Commanditisten.

Schon

Alles probiert

und herausgefunden, daß

Carl Nill's allein echte
Spitzwegerich
Brustbonbons
die allerbesten

Hausmittel gegen jeden Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung 2c., und nur echt in Paketen à 10 ₰, 20 und 40 ₰, also **nicht offen** ausgewogen, zu haben sind in Nagold bei: Friedr. Schittenhelm, Gottlob Schmid; in Bösingen: J. Prost; in Ebhausen: Th. Rall; in Emmingen: M. Chr. Geigle und G. Kreuz; in Gültlingen: J. G. Hummel; in Haiterbach: G. Mährle Wwe; in Iselshausen: R. J. Speidel; in Lehrdorf: Ernst Sitzler; in Simmersfeld: Ernst Schalch; in Wildberg: J. Moser, Geschw. Schroth. (H. G.)

Darlehenskassenverein Oberthalheim,
e. G. m. u. H.

Bilanz pro 1901.

Einnahmen	31,120 ℳ	33 ₰.
Ausgaben	29,250 „	92 „
Umsatz	60,371 ℳ	25 ₰.
Aktiva	50,448 „	23 „
Passiva	50,121 „	20 „
Gewinn	327 ℳ	03 ₰.

Mitgliederzahl 73.

Z. B.:
Oberthalheim, den 9. April 1902.

Vereins-Vorsteher:
Abe.

! Landwirte — Viehzüchter !

Barthels-Futterkalk.

(40—42% Phosphorsäuregehalt).

Dem Futter beigemischt, **erzeugt viele Eier im Winter, schnell fette, kernige Schweine, gesundes und schönes Jungvieh, mehr u. bessere Milch, starke und ausdauernde Zugthiere.**

! Der Erfolg ist grossartig !

Diese geringe Ausgabe macht sich hundertfach bezahlt.
Beschreibung und Zeugnisse über Wirksamkeit gerne zu Diensten.

Mich. Barthel & Comp.,
chem. Fabrik in **Regensburg** (Bayern).
Niederlage: Herrn **Gottlob Schmid** in **Nagold.**

Nagold.

Portland-Cement,

frisch eingetroffen, empfiehlt

Wilh. Benz, Werkmeister.

Wildberg.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager in

alten und neuen, rot und weiß

Weinen

äußerst billigst. Ebenso wird von 5 Liter ab entsprechend abgegeben

Fässer leihweise.

K. Wacker z. Löwen.

Rottweiler Sekt

aus der Sektkellerei Rottweil. [M.

Feinste Marke: Rot-Lack.

General-Vertreter: Karl Spingler, Stuttgart, Telefon 4628.

Nur echt mit der berühmten Ankermarke.

Richters
Anker-Pain-Expeller,

altbewährte schmerzstillende Einreibung; zum Preise von 50 Pf. und 1 M. vorrätig in allen Apotheken. Jede Flasche ist zum Beweise der Echtheit mit der Fabrikmarke Anker versehen, worauf man beim Einkauf achten wolle.

In 100 Teilen: Span. Pfeffer 8 — Weingeist 44 — Kampfer 1,5 — Rip. Öle (Rosmarin, Thymian, Lavendel ätz.) 3,5 — Pfefferminzwasser 15 — Melissenwasser 15 — Kamillenwasser 10 — Rich. Gelle 1 — Salmiakgeist 8 — Geschrt.

Richters
Anker-Fenchelhonig,

altbewährtes Linderungsmittel bei Husten, Heiserkeit und Verschleimung; wird von allen Kindern gern genommen. Preis 50 Pf. und 1 M. Beim Einkauf verlange man ausdrücklich Anker-Fenchelhonig.

Alle Schulbücher,

welche an den hiesigen **Lehranstalten** u. an den **Schulen im Bezirk** eingeführt sind, können bezogen werden von der

G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Bez.-Obstbau-Verein Nagold.

Bei der am 31. März in Haiterbach vorgenommenen

Verlosung von Obstbau-Gegenständen

haben folgende Nummern gewonnen:

Los-Nr.	Gew.-Nr.	Los-Nr.	Gew.-Nr.	Los-Nr.	Gew.-Nr.
160	21	473	26	354	11
444	60	78	94	188	54
602	65	402	75	227	1
501	5	162	68	504	51
503	29	199	66	136	84
540	82	327	89	514	85
604	70	107	96	43	15
60	97	601	90	237	40
445	17	291	3	216	74
401	79	471	98	29	20
254	90	397	53	230	91
582	6	212	88	563	35
577	55	226	13	132	42
1	95	289	81	23	58
331	44	290	41	144	93
321	92	549	49	145	56
88	33	308	61	76	103
2	52	496	72	424	63
293	59	154	16	171	8
438	4	345	69	118	80
596	12	553	50	600	45
498	86	375	7	355	46
115	39	419		510	78
366	24	383	76	232	25
408	23	572	22	425	77
485	19	450	28	52	64
567	30	136	43	558	36
46	57	618	98	151	100
312	9	252	73	125	34
545	2	66	47	579	104
123	27	28	31	465	97
196	37	492	10	359	83
454	32	619	102	140	101
230	67	270	71	542	62
420	18	570	48		

Haiterbach, im April 1902.

Der Sekretär:
Renz.

Nagold.

Die von dem verstorbenen ꝛc. Gänssle versehenen Geschäfte eines

Unterhändlers

übernehme ich und empfehle mich dem hiesigen und auswärtigen Publikum bestens.

Christian Günther, hinter der Apotheke.

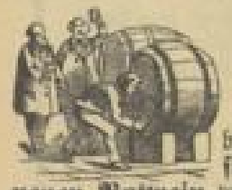
Nagold.

Christian Zimmermann, Schlosser,
empfiehlt sein **Lager** in **selbstgefertigten**

Kochherden
nach den neuesten Modellen und
transportable Waschkessel
in jeder Größe zu den billigsten Preisen.
2 große gebrauchte guterhaltene
Wirtschafts-Herde
kann billig abgeben **der Obige.**

Wildberg.

Unterzeichneter empfiehlt sein großes Lager alter



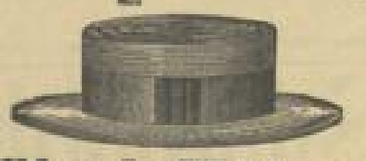
Weiß- & Rotweine,
besonders für Kranke, ebenso seine **griechischen u. spanischen** zum Verschnitt; ferner gebe 7000 Ltr. **neuen Rotwein** pr. Ltr. zu 36 ₰ ab.

Krichbaum.

Nagold.

Empfehle mein **großes Lager** in

Herren- & Knaben-



Stroh-Hüten
zu den **allerbilligsten Preisen**

Herm. Brintzinger.

Nagold.

Schirme
aller Art empfiehlt in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.

G. Moser, Schirmmacher,
hintere Gasse.
Reparieren u. Ueberziehen prompt und billig.

Nagold.

Große Aepfel
zum Backen, ebenso
Zwiebeln u. Eier
empfiehlt **Marie Keppler**,
Gemüsehdlg.

Nagold.

Aechten **Clevner u. Allgäuer**

Kräuterkäs

empfiehlt
Fr. Schittenhelm.

Nagold.

Schneider-Gesuch.

Ein tüchtiger **Arbeiter** kann sofort eintreten bei
Chr. Beutler.

Nagold.

Ein solider, tüchtiger

Möbelschreiner

findet dauernde Beschäftigung.
Einen kräftigen
Knaben
nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre.
Fr. Luz, Möbelschreinerei.

4—6 tüchtige

Maurer

finden dauernde Beschäftigung bei
Christian Roller,
Maurermeister in **Liebelsberg**,
OA. Calw.

Nagold.

Eine **kräftigen**

Jungen

nimmt in die Lehre
Paul Wallraff, Schmiedmeister.

Nagold.

Einen kräftigen

Jungen

nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre
G. Klingel, Schreiner.

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher

Junge,

welcher Lust hat, die Bäckerei zu erlernen, findet eine gute Lehrstelle. Feldgeschäft keines vorhanden.
Zu erfragen bei
Herrn **Lehre**, Kaufmann und Mehlhandlung, **Nagold.**

Nagold.

Eine Wohnung

mit 3 Zimmer, sowie eine Wohnung mit 2 Zimmer **vermietet**
Chr. Walz.

Nagold.

Ein möbliertes

Zimmer

wird für sofort gesucht.
Von wem? — sagt die
Expedition d. Bl.

Die altbewährte

MAGGI-Würze

ist stets zu haben bei
Gustav Heller.

Nagold.

Stroh-Hüte

für Herren u. Knaben

neuester Facons empfiehlt bei billigst gestellten Preisen

Hermann Knodel.

Geschäfts-Empfehlung
von

A. Schweizer, Ulm a. D.

Fabriklager anerkannt vorzüglicher

Haushaltungs-, Näh-, Strick- u. Handwerker-Maschinen

der verschiedensten Systeme bei billigster, bester Bedienung.

Vertretung:

P. Mitschelen, Haiterbach.

Ein sehr gut erhaltenes

Touren-Rad

hat billig zu verkaufen.
Zu erfragen bei
der **Expedition d. Bl.**

Nordorf.

Ca. 40 Ztr.

Heu u. Oehmd

und ca. 50 Ztr. **Stroh** hat zu verkaufen
Chr. Bäuerle.

Nordorf.

Der Unterzeichnete verkauft ungefähr 25 bis 30 Ztr. gut eingebrachtes

Kleeheu.

Johann Georg Luz.

Wildberg.

60 Ztr. **Ewig**

Klee- u. Wiesenheu

verkauft **J. Deines.**

Mötzingen.

Einen **aufgemachten** neuen

Kuhwagen
oder Einspänner
setzt dem Verkauf aus
Schmiedmeister **Bertsch.**

Wollene Lumpen

werden angenommen und hiefür **Kleiderstoffe, Cheviot, Buxkin** sowie **Decken und Strickgarne** geliefert bei entsprechender Aufbezahlung von **Alb. et Bd. kb** in **Nalen**. Musterauswahl und Annahmestelle bei Herrn **Adolf Grüninger jr.** in Nagold.

Die nächste aller Lotterien ist die

Grosse Stuttgarter Geld-Lotterie
anläßlich des Pferdemarktes

Ziehung garantiert 23. April 1902.

2241 Geldgewinne
zusammen
80000 Mark baar Geld.

Hauptgewinne:
M. 40000, M. 10000 etc.

Lose à 2 M., 6 Lose 11 M., 11 Lose 20 M. Porto u. Liste 25 Pf.
Zu beziehen durch alle Lotteriegeschäfte, sowie von
Eberh. Fetzer, Stuttgart
Canzleistr. 38 und
J. Schweickert, Stuttgart
Marktstrasse 5.

Zu haben bei: **Herm. Knodel**, Bazar, **Fr. Schmid, G. W. Zaiser**, Buchhandlg.

Contobüchle

sind zu haben bei **G. W. Zaiser.**

Gartenbesitzern

empfehle in gesunder, kräftiger Ware:
Gladioluszwiebel (großblumige)
Papaver orientale (Wiesenmohn)
Gartennelken schönste Farben
Malven (gefüllte)
Vergissmeinnicht
Pyrethrum hybridum
Statice tartarica (sehr schön)
Gypsophila (Schleierblume)
Campanula (Glockenblumen)
Gaillardia etc.

Fr. Schuster, Nagold,
Kunst- und Handelsgärtnerei.

Regelmäßiger
Schnell- und Postdampfer-
Verkehr nach
allen Welttheilen
durch die
Riesendampfer
des
Norddeutschen Lloyd
in **BREMEN.**
Vertreter:
Gottl. Schmid in Nagold
und **Ernst Schall** am Markt
in Calw.

Frachtbriefe bei **G. W. Zaiser.**

Billigste reelle und billigste Bezugsquelle!
Zu mehr als 150 000 Familien im Gebrauche!

Gänsefedern,

Gänsedaunen u. alle anderen Sorten Bettfedern. Neuheit u. beste Reinigung garantirt! Preise: Bettfedern p. Pfund für 0,80; 1 ℳ; 1,40. Prima Halbdaunen 1,60; 1,80. Daunenbetten: halbweiß 3, weiß 3,50. Silberweiße Flaum- u. Schwanenbettfedern 3; 3,50; 4; 5. Ausgleichend. Gänsebaumen 0,50; 3. Bettbiboxen 3; 4; 5 ℳ. Jedes beliebige Quantum gegen Nachnahme! Verschicke gut und sorgfältig!

Pecher & Co. Herford F
ℳ 1421 in Westfalen.

Preiscurant und Muster, auch über Bettstoffe und fertige Betten kostenfrei. Angabe der Preislagen für Federnposten erwünscht!

Ev. Gottesdienste in Nagold:

Sonntag 13. April: Vorm. ½10 Predigt und Konfirmation. 2 Uhr: Christenlehre mit den Neukonfirmierten.

Freitag, 18. April: Vorm. 10 Uhr Vorbereitungspredigt und Beichte.

Gottesdienste der **Methodistengemeinde** in Nagold:

Sonntag 13. April: Vorm. ½10 Uhr und abend ½8 Uhr Predigt.

Mitteilungen des Standesamts der Stadt Nagold.

Geburten: Walter, Sohn des Karl Klumpp, Metzgermstrs., am 7. April.